

**GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE: PAPER I
TEXTS / TEXTE**

Time: 2 hours

100 marks

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. This question paper consists of 12 pages and an Answer Booklet (Antwortheft) of 14 pages (i–xiv). Please check that your question paper is complete.
 2. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
 3. Read the questions carefully.
 4. Answer ALL questions in Section A **AND EITHER** Questions 4 and 5 **OR** Questions 6 and 7 in Section B.
 5. Please fill in ALL your answers on the Answer Booklet (Antwortheft) supplied.
 6. TWO blank pages (pages xiii–xiv) are included at the end of the Answer Booklet. If you run out of space for a question, use these pages. Clearly indicate the number of your answer should you use this extra space.
 7. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.
-

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A	Leseverstehen	
	Aufgabe 1 Selektivverstehen	20 Punkte
	Aufgabe 2 Detailverstehen	20 Punkte
	Aufgabe 3 Globalverstehen	<u>20 Punkte</u>
		60 Punkte

Teil B	Literatur: Vorgeschriebene Texte	
	Aufgabe 4	20 Punkte
	Aufgabe 5	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte

ODER

	Aufgabe 6	20 Punkte
	Aufgabe 7	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte

Summe: 100 Punkte

TEIL A LESEVERSTEHEN**AUFGABE 1 SELEKTIVVERSTEHEN**

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in dem Antwortheft.

„Warmherzig und fürsorglich“

Leben in Deutschland: Anand und Supriya aus Indien erzählen von ihren Erfahrungen mit Land und Leuten.

Martina Propson-Hauck / 16.03.2022



Anand Shingi und Supriya Bhandari leben in der Nähe von Frankfurt. © Privat

- 1 **Anand Shingi, 34, und Supriya Bhandari, 33, Ehepaar aus Indien**
- 2 Anand erzählt: „Wir kommen aus Pune im westindischen Bundesstaat Maharashtra. Schon dort habe ich bei der Deutschen Bank gearbeitet. Als sich vor vier Jahren die Gelegenheit ergab, länger nach Deutschland zu gehen, habe ich nicht gezögert. Ich war vorher schon einmal für sechs Monate in Deutschland und wusste, was mich erwartet. Bei der Bank arbeite ich im Finanzdepartement als *Assistant Vice President*. In der internationalen Finanzwelt ist es recht einfach in ein anderes Land zu wechseln, weil ohnehin alle Englisch sprechen. Eine Arbeitserlaubnis und die nötigen Papiere zu bekommen, war für mich einfach, da eine Organisation das für mich übernommen hat. Da man aber sehr viele Seiten auf Deutsch ausfüllen muss, ist das ohne Sprachkenntnisse und Hilfe sehr schwer.“
- 3 Für Supriya war es deutlich schwieriger, einen Job zu finden: Sie musste zwei Jahre lang Deutsch lernen, bis zum Zertifikat B2. Mittlerweile arbeitet sie als Unternehmensberaterin bei einem internationalen Konzern hier in Deutschland.
- 4 Wir sind gerne nach Frankfurt am Main gekommen, weil das die Finanzhauptstadt von Deutschland und Europa ist. Außerdem können wir von hier aus gut durch Europa reisen. Man hat uns gesagt, Deutschland sei ganz anders als Indien. In der haben zum Beispiel einen sehr engen Kontakt zu Familien und Freunden. Wir haben aber festgestellt, dass die meisten Deutschen sehr warmherzig und fürsorglich sind.

- 5 Wir essen vegan, da haben wir noch nicht so viele gute Restaurants gefunden. Manchmal bestellt man zum Beispiel ein veganes Gericht und dann ist Ei dabei. Aber in internationalen Städten wie Frankfurt und München gibt es viele große indische und asiatische Supermärkte, in denen wir alles Notwendige bekommen.
- 6 Gut finden wir, dass es viel weniger Luftverschmutzung gibt in Deutschland als in Indien, und die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so voll sind. Aber auf den Ämtern funktioniert noch vergleichsweise wenig digital, meist muss man persönlich vorbeikommen. Schwierig ist es, eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis zu bekommen. Ich habe sie jetzt aber beantragen können. Dafür muss man den Einbürgerungstest machen, das finde ich nicht schlecht. Aber die nächsten freien Termine gibt es erst in sechs Monaten. Etwas weniger Bürokratie würde sicher helfen, noch mehr Top-Talente nach Deutschland zu holen.“

© www.deutschland.de (bearbeitet) abgerufen am 18. Dezember 2022

Aufgabe 1 = 20 Punkte

AUFGABE 2 DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.



[<https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.istockphoto.com%2Fphotos%2F500-euro-note&psig=AOvVaw008Gvbiaz_1tqwWqWTEA0T&ust=1665163056038000&source=images&cd=vfe&ved=0CAkQjhxqFwoTCKjA7_aNzPoCFQAAAAAdAAAAABAE>>]

- 1 **Zwanzigjähriges Jubiläum. Der Euro als Währung* in vielen Ländern Europas**
- 2 Seit dem 1. Januar 2002 gibt es den Euro als Bargeld* in Deutschland. Mittlerweile nutzen mehr als 340 Millionen Bürgerinnen und Bürger in 19 Staaten der Europäischen Union (EU) die Währung. In den letzten 20 Jahren hat der Euro einige Krisen erfolgreich überstanden und steht aufgrund der angespannten (schwierigen) politischen Lage (Situation) in Europa wieder vor einer Herausforderung*.
- 3 „Der Euro ist eine Erfolgsgeschichte“, sagt Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin. Seiner Meinung nach sei der Euro in den letzten 20 Jahren genauso stark wie die Deutsche Mark (D-Mark)* in den vier Jahrzehnten zuvor. Inzwischen wird der Euro als weltweit zweitwichtigste Währung nach dem US-Dollar gesehen. Auch 80 Prozent der Deutschen meinen in einer EU-weiten Umfrage 2021, dass der Euro eine gute Währung sei.
- 4 **Stabilität trotz Krisen**

Auch die Arbeit der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main findet Fratzscher positiv. In der globalen Finanzkrise 2008, der europäische Schuldenkrise 2010 und in der Coronapandemie 2020 waren der Euro und die EZB stabilisierend in der europäischen Wirtschaft. Kapital ist nach Deutschland gekommen und die Finanzbedingungen* für Unternehmen, Staaten und Privatleute sind lange günstig geblieben. Der Euro hat auch die wirtschaftliche Integration in Europa vorangetrieben*.

5 Idee einer gemeinsamen Währung

Die Idee einer gemeinsamen Währung gab es seit den 1950er-Jahren. Aber erst 1993 wurde mit dem *Vertrag von Maastricht* eine Wirtschafts- und Währungsunion in Europa geschaffen. Darin wurde festgelegt, welche Regeln ein Staat erfüllen muss, um den Euro als Zahlungsmittel einführen zu können.

6 Neue Herausforderungen

Durch die gespannte politische Lage in Europa stehen der Euro und die EZB vor einer neuen Herausforderung. Momentan ist Inflation in den EU-Staaten hoch, gestartet durch die hohen Energiepreise weltweit. Hinzu kommen Probleme in dem globalen Transportsystem für Produkte, verursacht durch Personalmangel. Inzwischen hat die EZB den Leitzins – zu diesem Zins können sich Banken Geld von der EZB leihen - auf 0,5 Prozent erhöht. Damit soll Inflation bekämpft werden. Fratzscher sieht gute Chancen, dass der Euro und die EZB auch die aktuelle Krise meistern.

Peter Schneider, vitamin de 94 Herbst 2022 (gekürzt)

Worterklärungen:

Die Währung – Geld/Zahlungsmittel

Das Bargeld – Geld in Form von Münzen und Scheinen

Die Herausforderung – schwierige Aufgabe

Deutsche Mark – die Währung in der BRD vor 2002

Die Bedingung – die Voraussetzung

vorantreiben – schneller realisieren

angespannt – problematisch

Der Personalmangel – nicht genug Arbeiter

Leitzins – Wenn man Geld zum Beispiel von einer Bank leiht, muss man Zins bezahlen, d.h. man bezahlt mehr als man geliehen hat.

Zins – Prozente, die man für Geld bekommt, das man auf der Bank hat.

Aufgabe 2 = 20 Punkte

AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte 3.1 und 3.2. Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Antwortheft.

TEXT 3.1**3.1.0 Beispiel**

[<<https://www.google.com/search?q=kreis+sommerland>>]

Sommerland liegt nicht in der Karibik, sondern in Schleswig-Holstein in der Nähe von Hamburg. Der Name kommt daher, dass man nur im Sommer dort wohnen konnte, weil im Herbst, Winter und Frühling das Marschland unter Wasser war.

[Deutsch perfekt 09/18]

3.1.1

[<www.geo.de/wissen/ernaehrung/ein-baum-als-bio-supermarkt-so-vielfaeltig-koennen-wir-von-birken-30167928.html>]

Kaum einen anderen Baum können wir derart vielfältig nutzen: Aus dem Birkenbaum lassen sich nicht nur Material für Möbel und Brennholz gewinnen, sondern auch Zuckerersatz, Salatzutaten, Arzneimittel und sogar ein erfrischendes Getränk.

Wer eine Birke auf dem eigenen Grundstück stehen hat, kann etwa ohne große Mühen eine Kostprobe ihres Wassers zapfen. Anspruchsvoll ist allein, den richtigen Zeitpunkt abzapfen: frühjahrs, noch ehe die Blattknospen geöffnet sind. Die Flüssigkeit aus dem Stamm soll als natürlicher Energy-Drink gegen Gicht und Rheuma helfen. Der Geschmack ist mild bis leicht süßlich.

[Von Katharina von Ruschkowski]

3.1.2

[Deutsch perfekt 2/2021]

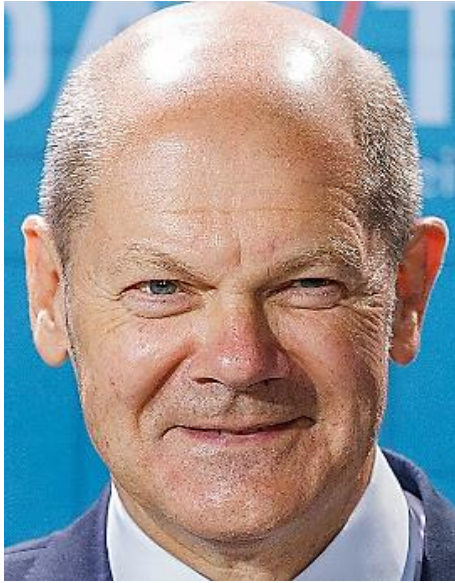
Der Hype um den Berliner

Deutschland ist bekannt für seine vielen verschiedenen Brotvarianten. Es gibt eine Zeit, da sind die exklusiven Plätze für ein anderes Produkt reserviert: Berliner, auch bekannt unter den Namen Krapfen, Berliner Pfannkuchen oder Kräppel. Sie sind typisch für die fünfte Jahreszeit – den Karneval. Deshalb ist das traditionelle Gebäck aus süßem Hefeteig in der Karnevalszeit fast überall zu finden.

[Von Claudia May (bearbeitet)]

3.1.3	<p>Ein 72-jähriger Wiener ließ seine 67-jährige Frau am vergangenen Wochenende einfach auf einer Autobahnraststätte bei Linz zurück. Während der Mann tankte, wollte die Frau schnell Getränke kaufen. Aber als sie zurückkam, war ihr Mann verschwunden. Der Rentner bemerkte erst zwei Stunden nach der Weiterfahrt, dass seine Frau nicht mehr auf dem Beifahrersitz saß. Die Frau wartete mehrere Stunden auf ihren Mann. Ein anderer Autofahrer brachte sie zur Polizei. Erst Stunden später meldete sich der vergessliche Ehemann und fragte nach seiner Frau.</p> <p>[5 B1.1 Schritte international NEU, Deutsch als Fremdsprache Kurs- und Arbeitsbuch, Seite 12 Hueber Verlag]</p>
3.1.4	<p>Augsburg ist der ideale Wohnort – für Menschen, die Feiertage besonders lieben. Denn die Einwohner der Stadt in Bayern haben mehr Feiertage als alle anderen Deutschen: Pro Jahr sind es vierzehn.</p> <p>Ein Feiertag ist ein Tag, an dem die meisten Einwohner eines Landes nicht arbeiten müssen. Geschäfte, private Arztpraxen oder auch die meisten offiziellen Institutionen sind an diesen Tagen geschlossen.</p> <p>Aber nicht jeder hat an einem Feiertag frei: Polizei und Feuerwehr müssen arbeiten, auch Krankenhäuser können nicht einfach schließen. An Bahnhöfen und Flughäfen sind viele Geschäfte offen, weil Züge und Flugzeuge auch an Feiertagen unterwegs sind. Und Wirte dürfen selbst entscheiden, ob sie ihr Restaurant an Feiertagen öffnen wollen.</p> <p>[Von Guillaume Horst – Deutsch perfekt 5/2021, Seite 30 (gekürzt)]</p>
<p>3.1.5 Birkenstock</p>  <p>[Stock images]</p>	<p>Die Firma Birkenstock wurde im Jahr 1774 in Frankfurt am Main gegründet. Im Angebot hat die Firma längst viel mehr als die klassischen Sandalen, die spätestens in den 80er-Jahren nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA populär wurden. Sie galten später als Lieblingsmarke von Umweltschützern und waren sehr beliebt bei Ärztinnen und Pflegern. Inzwischen sind sie in fast allen Schichten der Bevölkerung zu Mode geworden.</p> <p>[Deutsch perfekt 4/2021]</p>

3.1.6



[Von Steffen Prößdorf, CC BY-SA 4.0,
<<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=110501430>>]

Olaf Scholz (* 14. Juni 1958 in Osnabrück) ist ein deutscher Politiker (SPD). Er ist seit dem 8. Dezember 2021 der neunte Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Zuvor war er von Mai bis Oktober 2001 Innensenator von Hamburg, von November 2007 bis Oktober 2009 Bundesminister für Arbeit und Soziales der Bundesrepublik Deutschland, von März 2011 bis März 2018 Erster Bürgermeister von Hamburg sowie im Anschluss bis zu seiner Wahl zum Bundeskanzler am 8. Dezember 2021 Bundesminister der Finanzen und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland.

[Olaf Scholz – Wikipedia]

Aufgabe 3.1: 6 × 3 = 18 Punkte

UND

TEXT 3.2**3.2.1 Restaurant ‚Foodloop‘**

Rasante-Kurven durch die Luft drehen Speisen und Getränke im weltweit ersten Looping-Restaurant ‚Foodloop‘, das im April 2012 mit dem THEA Award für Gastronomie ausgezeichnet wurde. Hier hat das Essen so viel Spaß wie die Gäste selbst.

**3.2.2 ‚Wiener Beisl‘**

Hungrig und durstig? Feiern Sie Geburtstag? Kommen Sie mit Ihren Freunden und trinken Sie zum Wohl! Urgemütliches Flair erwartet Sie im ‚Wiener Beisl‘ – im ‚Seehaus‘ – mit Weingarten ‚Zum Heurigen‘.

3.2.3 ‚Jack’s Deli‘

Das Snack-Restaurant ‚Jack’s Deli‘ lädt mit zahlreichen Sitzplätzen, inmitten des Königreichs der Minimoys, sowie einem wunderschönen Außenbereich am Bachlauf der alten Elz, eingebettet in dem idyllischen Märchenwald, zum Verweilen ein.



Texte und Fotos ‚Der Erlebnisplaner Europa Park‘ (bearbeitet)

Aufgabe 3.2 = 2 Punkte

Aufgabe 3.1 + Aufgabe 3.2 = 20 Punkte

Teil A = 60 Punkte

TEIL B**LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE**

**Bearbeiten Sie ENTWEDER Aufgaben 4 und 5 (*Anna*)
ODER Aufgaben 6 und 7 (*Die Pfefferminzfrau*).**

AUFGABEN 4 UND 5

Lesen Sie den Auszug aus *Anna* von Klara & Theo und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

2.

Carla, Jessica, Albert und Olli sind im Pausenhof. „Super Schwimmbadwetter heute, was meint ihr?“, fragt Albert. Er sieht zu Jessica und Olli und grinst. „Oder habt ihr was Wichtigeres vor?“ „Nee, wir haben Zeit!“, lachen Olli und Jessica zurück. „Und du, Moon, wie sieht es bei dir aus?“, fragt Albert. „Ich habe heute auch Zeit, bis um sieben!“, antwortet Carla, die wegen ihres runden
5 Gesichts in der Schule von allen „Moon“ genannt wird. Das hat sie lange geärgert, aber inzwischen findet sie den Namen richtig cool. „Prima!“, ruft Albert, „dann treffen wir uns um drei am Schwimmbad, o.k.?“ „Geht klar, Einstein!“, antwortet Olli.

Mit „Einstein“ meinen sie Albert: das Mathematikgenie und der Computerspezialist der Klasse 8b. Er ist gerne „Einstein“. „Albert“ findet er sowieso ein bisschen altmodisch. Und außerdem
10 hätte es schlimmer kommen können. Er ist nämlich der Jüngste in der Klasse, der Kleinste, das exakte Gegenteil von einer Sportkanone und vielleicht auch deshalb ein kleines bisschen dick.

„Bringst du die Mathehausaufgaben mit, Einstein?“, fragt Olli. Und Albert antwortet: „Ach, Olli ...“ Olli ist schon 14. Aber er geht immer noch in die 8. Klasse. In der Schule ist er nicht so gut. Seine Freunde machen sich zwar manchmal Sorgen um seine „Schulkarriere“, aber er sieht das
15 locker. Meistens jedenfalls. Olli lebt für seine Hobbys: Fußball, Skaten und Musik. Und – zurzeit zumindest – für Jessica.

Eine Schülerin kommt zur Gruppe und zeigt auf Anna: „Hey, pass mal auf, das wird lustig!“ Anna steht allein im Pausenhof. Ein Schüler legt eine leere Kakaotüte hinter Anna, ein anderer Schüler springt auf die Tüte. „Peng!“ Erschrocken dreht Anna sich um. Alle lachen. Es war noch Kakao in
20 der Tüte. Annas Kleid ist von oben bis unten voller Kakaoflecken.

Marion und ein paar Mädchen aus der 8. Klasse stehen um Anna herum. „Oh, das tut mir aber Leid! Das schöne Kleid!“ lacht eine Schülerin. „Das war doch bestimmt suuuuupert teuer!“ „Ja“, lacht eine andere Schülerin, „bestimmt ein Designerteil! So was gibt es nicht im Kaufhaus!“ Eine andere ruft: „Nicht mehr! Das ist von ihrer Oma!“ „Ja, das ist Omas Hochzeitskleid!“, sagt ein
25 anderes Mädchen, „oder Omas Vorhang ...!“ Die Schülerinnen lachen.

Anna sagt nichts und sieht niemanden an. Traurig geht sie weg. „Die sind voll gemein!“, schimpft Einstein. „Total bescheuert!“, findet Moon. „Fies, richtig fies!“ Jessica ist empört. „Du musst was tun, Olli!“ „Ich? Warum ausgerechnet ich?“ „Du bist der Klassensprecher!“ „Jaaah, klar war das blöd, aber ... die machen doch nur Spaß! Und – außerdem – das ist
30 Frauensache ...“ „Feigling!“, ruft Jessica.

Viele Schüler warten an der Bushaltestelle. Endlich kommt die Nummer 54. Carla steigt ein. Sie setzt sich neben Anna. Vier Haltestellen bis nach Hause. Erste Haltestelle. Stille. Zweite Haltestelle. Anna sieht aus dem Fenster. Dann steht Anna auf. Sie muss aussteigen. „Wir treffen uns um drei im Schwimmbad! Kommst du mit? Komm doch!“ Carla lächelt und schaut Anna ins Gesicht. Anna sagt nichts und steigt aus.

Aufgaben 4 und 5 = 40 Punkte

ODER

AUFGABEN 6 UND 7

Lesen Sie den Auszug aus *Die Pfefferminzfrau* von L. Thoma und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

- 1 Sie sitzt oft da vor dem kleinen Supermarkt in der Straße, wo ich seit ein paar Wochen wohnte, neben sich eine Plastiktüte. Vor allem abends ist sie da. Immer auf der Stufe unter dem Schaufenster, immer mit einer Plastiktüte.
- Auf den ersten Blick sieht sie eher aus wie eine Kundin, die sich vom Einkaufen ausruht, die auf jemanden wartet.
- 5 Tatsächlich habe ich sie am Anfang einmal gefragt, ob ich ihr die schwere Tüte nach Hause tragen soll. Aber sie hat nur gelächelt und den Kopf geschüttelt: ‚Nein, nein, ich bleibe noch ein bisschen.‘
- Dann habe ich sie immer wieder dort gesehen, und langsam ist mir die Sache klarer geworden.
- 10 Aber ganz sicher war ich noch nicht.

- Sie fragt niemanden, sie bittet um nichts. Vor ihr steht keine Kiste, auch kein Papier mit ein paar Worte. Manchmal streckt sie einen Arm ein wenig aus, die Hand halb offen, aber oft hat sie einfach nur den Kopf in die Hände gestützt und schaut – meistens ernst, nie bitter und manchmal richtig fröhlich. Meistens ist sie allein. Ab und zu steht jemand bei ihr, Frauen aus dem Viertel. Sie plaudern ein bisschen. Aber ich habe anfangs nicht gesehen, dass jemand ihr Geld gibt. Eines Abends habe ich es dann endlich versucht. Und so begann dieses kleine Ritual.
- 15 Ich weiß noch, ich wollte nach Hause gehen und vorher noch schnell etwas einkaufen. Vor allem Kaffee. Es ist schrecklich für mich, wenn ich am Morgen aufstehe und kein Kaffee in der Küche ist. Ohne Kaffee werde ich nicht wach. Ich wollte in den kleinen Supermarkt gehen, aber die Lichter waren schon aus, die Tür verschlossen. Kurz nach acht. Es war schon zu spät. Dann erst bemerkte ich, dass die kleine alte Frau noch da saß, unter dem Schaufenster, die Plastiktüte neben sich.

Ich blieb stehen, sagte ‚Guten Abend‘ und gab ihr ein Geldstück.
Zuerst passierte nichts Besonderes.

- 25 Sie nahm die Münze, sah mich einen Moment an, nicht überrascht, aber auch nicht beleidigt, wie ich schon befürchtet hatte, und sagte leise: ‚Danke‘.
- Dann sah sie kurz auf die Münze, wie es viele Bettler tun, und steckte sie schnell in eine Tasche. Die Sache war erledigt, dachte ich.
- Als ich schon ein paar Schritte gegangen war, hörte ich ihre Stimme. Ich blieb stehen und drehte mich um. Sie kramte in ihrer Plastiktüte und sah mich geheimnisvoll an. Ich sollte noch einmal zurückkommen.
- 30

Plötzlich hielt sie diese grünen Blätter hoch, drückte sie mir in die Hand und sagte: ‚Pfefferminz, gut für einen Tee. Auf Wiedersehen.‘

Von einem Moment zum anderen hatten sie die Rollen vertauscht.

35 Sie gab und ich nahm.

Seitdem hat sich dieses Ritual noch oft wiederholt. Mit mir und natürlich auch mit anderen Leuten, wie ich manchmal beobachte. Immer lässt sie einen weitergehen, immer muss man dann zurückkommen, und immer gibt es dann Pfefferminz mit diesem Lächeln. Und dieses Pfefferminzgeschenk macht ihr sichtlich Spaß.

40 Ich muss sagen, ich bin kein großer Freund von Pfefferminztee. Ich habe ihn nur einmal gemacht, damals am nächsten Morgen. Ich war froh, weil ich ja nichts zu Hause hatte. Und er war auch sehr gut.

Aber wie gesagt, ich brauche morgens einen Kaffee.

Aufgaben 6 und 7 = 40 Punkte

Teil B = 40 Punkte

Summe: 100 Punkte